

Da gingen nun zwei Brüder Meißer nach Großenhain zum Grafen und seiner Großmutter, der hochgebildeten Landvolggin v. Gersdorf, die sie, nebst David, auf ihres Enkelsohns Gut nach Berthelsdorf sandte, wo der Haushofmeister Heiß ihnen Baupläne am Hutberge, an der Straße von Zittau nach Löbau, anwies. Am 17. Juni 1722 ward am Hutberge der erste Baum zu dieser Niederlassung gefällt, wo nun seit der Gedächtnißfeier von 1822 ein schönes Monument steht. Der Zimmermann Christian David war der erste Erbauer des nochmals weltberühmten Ortes, den man, nach des Herrn Hut, nach Gottes Beschirmung, und weil er am Hutberge lag, Herrnhut nannte. Die zurückgebliebenen Brüder der Meißer wurden zwar von den Jesuiten eingekerkert, damit sie sagen müßten, wo ihre Brüder hin wären, kamen ihnen aber 1723 nach. Allmählig erschienen auch mehrere aus Zuchtenthal, die von Vätern und Großvätern stammten, die noch etwas von der Kirchenverfassung ihrer Vorfahren, der alten mährischen Brüder, wußten. Jene wollten nach Lissa auswandern, doch zuvor ihren Landsmann Christian David besuchen. Da blieben auch sie in Herrnhut, und kamen auf den Gedanken, die alten Verfassungen der „Brüdergemeinde“ hier verwirklichen zu helfen. Immer mehrere Gleichgesinnte ließen sich da nieder, so daß 1732 600 Personen hier wohnten. Es kamen auch böhmische, die sich erst in Großenhain, dann aber zu Berlin niederließen, wie später berichtet werden wird.

Eine sächsische Commission untersuchte 1732 die Angelegenheiten Herrnhuts und gewährte den Leuten, die jetzt, wie sie schon früher immer in Böhmen gethan, den Bedrückungen nur Geduld, Sittenstrenge, treue Erfüllung aller Unterthanenpflichten, und Bittschriften entgegensetzten, Schutz, den ein Decret vom 20. Sept. 1749 bestätigte. Doch sollten neue Ankömmlinge nicht aufgenommen werden, weil böhmische Herrschaften Beschwerde führten; daher man auf den Gedanken kam, auch anderswo Colonien zu beginnen.

In dem neuen Niederlassungsorte jener Nachkommen mährischer Brüder mußten nun gewisse Einrichtungen und Verfassungen gemacht werden. Daher wurden Älteste gewählt, und Graf Zinzendorf, nebst einem Baron Watterville zu Vorstehern gesetzt. Man wünschte nachdrücklich jene neue Verwirklichung der alten ehrwürdigen Brüdereinrichtungen, die den Einrichtungen der ersten Christen nachgebildet waren.

Um jene Einrichtungen kennen zu lernen, erbat sich Zinzendorf von der zittauer Stadtbibliothek das Werk des Comenius über die Brüder. Aus diesem Exemplare gingen also die Einrichtungen der Brüdergemeinden hervor. Das gründliche und lehrreiche Werk von D. Köcher über die böhmischen Brüder konnte er noch nicht benutzen, da es erst 1742 erschien; es wird in demselben Comenius und Wengersky manchmal berichtigt. Während war dem Grafen des Comenius Klage, daß es mit der Brüderunität fast zu Ende sei, und sein Gebet, daß Gott ihre Lage erneuern möge. Zinzendorf fühlte sich begeistert, ein Werkzeug der Vorsehung zur Erneuerung der ehrwürdigen Brüderunität zu werden. Noch lebte ein Bischof der polnischen Brüderkirche, der ehrwürdige Geistliche Daniel Ernst Jablonsky, Hosprediger in Berlin. Dieser weihte 1735, mit Zustimmung des Brüderältesten Sittow zu Lissa, den David Nitschmann von Herrnhut zu einem Bischof und Senior der Brüderunität, ebenso 1737, nach bestandenen theologischen Prü-

fungen, den Grafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf selbst. Es kam auch endlich dahin, daß man die Brüder zu den augsburgischen Confessionsverwandten zählte und ihnen, obwohl nach manchen Schwierigkeiten, Aufenthalt verstattete. Das sächsische Schutzdecret ist vom 20. Sept. 1749, das preussische vom 25. Dec. 1742. Noch jetzt finden die Einrichtungen der erneuerten Brüderunität Lob und Tadel. Herrnhut selbst aber ist ein weltberühmter Ort geworden, und die Unitätsältestenconferenz hat vieles zu dirigiren, was an den zerstreutesten Orten und in den fernsten Erdgegenden geschieht.

Es giebt theils solche Orte, welche von Brüdern erbaut und nur von solchen bewohnt sind, wie Herrnhut, Gnadenfrei, Fulnek, Bethlehem, Salem, Sarepta und andre; ferner solche, wo Brüder einen Theil inne haben, wie Neusalz, Neuwied, Zeiß; und solche, wo Brüder zerstreut (in Diaspora,) wohnen, wie zu London, Amsterdam, Philadelphia, doch aber einen kirchlichen Verein bilden, welcher unter der Leitung und Bedienung der Brüder steht und ein eignes Versammlungshaus hat.

(Fortsetzung folgt.)

Witterungs-Beobachtungen

vom 6. bis 12. April 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

April	Barom. d. 10 ^o R. Stunde.	Therm. nach R. Z. Lin.	Wind.	Witterung.	
6.	Morgens 8	27 10,9	+ 2,7	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,3	+ 10,3	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 7,8	+ 4,3	NO.	gestirnt.
7.	Morgens 8	— 6,8	+ 3,5	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7—	+ 7,4	NW.	Wolken.
	Abends 10	— 7,8	+ 4,6	W.	einzelne Wolken.
8.	Morgens 8	— 7,8	+ 3,8	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 6—	+ 10,5	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 5,1	+ 9,6	SW.	trübe.
9.	Morgens 8	— 3,7	+ 8,5	SSW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 0,8	+ 14,5	SSW.	Wolken, Wind*).
	Abends 10	27 —	+ 9,4	SW.	matt gestirnt, windig.
10.	Morgens 8	26 11,9	+ 7,6	SSW.	matter Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27 0,3	+ 9,2	SW.	Wolken.
	Abends 10	— 3—	+ 7—	W.	trübe.
11.	Morgens 8	— 4—	+ 4,9	SSW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2,9	+ 8,6	SSO.	leicht bewölkt.
	Abends 10	— 3,5	+ 7—	NW.	trübe.
12.	Morgens 8	— 4,7	+ 5,5	W.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 5,8	+ 11,6	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 7,5	+ 5,8	NNW.	bewölkt.

*) Von 4—5 Uhr Gewitter und Regen aus SW.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 14. April 1845, zum zweiten Male:

Alessandro Stradella,

romantisch-komische Oper in 3 Acten von W. Friedrich.

Musik von F. von Flotow.

Dirigirt vom Herrn Capellmeister Reher.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger,	Herr Wiedemann.
Bassi, ein reicher Venezianer,	„ „ Bödner.
Leonore, seine Wändel,	„ „ Fräul. Mayer.
Malvolto, } Banditen,	„ „ Herr Rindermann.
Barbarino, }	„ „ Henry.

Schüler Stradellas. Patricier. Masken.

Römische Knechte. Diener. Sbirren.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im 2. und 3. Acte

Stradellas Geburtsort bei Rom. Drei Monate später.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Rgr. zu haben.

Dienstag den 15. April: **Moçocco**, oder: **Die alten Herren**, Intriguen, Lustspiel in 5 Acten von H. Laube.

Mittwoch den 16. April: **Die Tochter des Regiments**, romantisch-komische Oper von Donizetti.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.